

Mehr Zulauf im Pfandleihhaus

Energiekosten und Lebensmittelpreise steigen und vielen Menschen geht zum Ende des Monats das Geld aus. Immer mehr Leute **verpfänden** daher ihre Gegenstände, um Kredit zu erhalten. Die Geschäfte von Pfandleihern nehmen zu.

Manuskript

MICHAEL MEIERING (Pfandleiher):

So, einmal der **Pfandschein**. 50, 70, 80, bitte schön.

SPRECHER:

Sie alle brauchen Geld. Denn viele **sind** gerade **knapp bei Kasse**. In dem Paket ist eine **Spielkonsole**.

MICHAEL MEIERING:

Dann schon mal einmal der Pfandschein.

SPRECHER:

Ein Pfand. Die Kundin hat das Pfand abgegeben.

MICHAEL MEIERING:

50, 70, 90, 100, bitte schön.

SPRECHER:

Dafür bekommt sie 100 Euro geliehen für drei Monate. Monatlicher **Zins**: vier Prozent. Pfandleiher Michael Meiering **vergibt** Kredite gegen Pfand. Die Kunden brauchen mehr Geld, denn die Preise steigen **rasant**.

KUNDIN 1:

Ich kann zum Beispiel sagen, vor dem Krieg hat, ich weiß jetzt nicht, ob ich das sagen darf, Aldi Süd, sag ich jetzt mal, aber es ist ja bei Lidl und Co genauso, die Butter 1,39 € gekostet, jetzt kostet sie 1,99 €. Der Kaffee hat jetzt **einen Sprung gemacht** von 3,60 auf drei, auf vier Euro. Also alles.

SPRECHER:

Wenn er den Kredit vergeben hat, **räumt** er das Pfand ins **Lager**.

MICHAEL MEIERING:

Hier haben wir zum Beispiel eine ... eine Playstation.

SPRECHER:

Computerspiele, seltene **Modelleisenbahnen**, alles, was einen **Gegenwert darstellt**, **befindet sich** hier. Zahlt der Kunde den Kredit nicht zurück, verkauft das Pfandleihhaus die Ware weiter. Das Geschäft hat zugenommen.

MICHAEL MEIERING:

Das merkt man ja selber, ne? Wenn man nur mal durch die Geschäfte geht, einkaufen geht, zur Tankstelle fährt, es wird alles **wesentlich** teurer. Und selbst die normalen, sagen wir mal, Arbeiter kommen mit dem Gehalt ja nicht mehr klar und das **spült** halt viele Leute zu uns **ins** Pfandhaus, die früher halt das gar nicht nötig hatten.

SPRECHER:

Das Pfandhaus liegt in einer alten **Stahl-** und **Zechenstadt** im **Ruhrgebiet**, eine von mehreren **Filialen**. Das Schaufenster. Zum Verkauf: Schmuckstücke von Kunden, die ihre Kredite nicht zurückzahlen wollten oder konnten. Es ist Mittag. Das Pfandhaus ist voll. Kleinkredite oder größere **im fünfstelligen Bereich** sind stark gefragt. Aber eine Kundin ist hier, um ihr verpfändetes Schmuckstück für 170 Euro wieder zurückzuholen.

KUNDIN 2:

Ich bin **übergücklich**, ja und das Positive ist das, dass ... man kriegt wieder, nicht? Stromnachzahlungen, Heizkosten, man verdient heutzutage auch nicht so viel, ja, ich bin **alleinerziehend** und schon habe ich Schwierigkeiten, ja.

SPRECHER:

Die meisten Kunden schaffen es, ihren Kredit zu **tilgen**. Pfandleiher Michael Meiering verkauft Pfandstücke nur, wenn der Kunde **zahlungsunfähig** ist.

MICHAEL MEIERING:

Ja, ich guck mal. – Wir möchten ja eigentlich das Pfand gar nicht **versteigern**, das **ist** ja immer nur **der letzte Ausweg**. Wir möchten ja viel lieber, dass der Kunde seine

Wertgegenstände wieder abholt. Erstmal ist es für uns besser, weil wir das immer wieder **beleihen** können, und der Kunde hat natürlich seine, seine Gegenstände noch.

SPRECHER:

Gerade vergibt er einen Kredit von 17.920 Euro auf diese Rolex-Uhr. Der Pfandleiher muss **Expertise** haben, um Preis, Funktion und Echtheit teurer Uhren zu **überprüfen**. Auch die **Tagesumsätze** sind in den letzten Monaten gestiegen. Denn seine Kunden kommen **mittlerweile** aus allen **Schichten**. Eine der Uhren gehört dem Chef eines großen Handwerksbetriebs, der seine Angestellten zahlen muss.

MICHAEL MEIERING:

Bei Handwerkern ist es häufig so: Der Auftraggeber zahlt nicht, die Kosten laufen weiter, die Miete, die ... das **Finanzamt** will Geld, die Angestellten möchten bezahlt werden und dann haben wir **durchaus** zum Ende des Monats, dass die Leute hier stehen, ihre teuren Uhren **versetzen** und dann vielleicht nach zwei, drei Wochen sogar wieder abholen, wenn dann die **Zahlung erfolgt** ist. Das ist also durchaus eher **Standard wie** die Ausnahme sogar mittlerweile.

SPRECHER:

Auch bei **Diamant**- und Goldschmuck braucht er Fachkenntnisse. Ein Diamantring mit vielen Steinen, einer war anders **geschliffen**.

MICHAEL MEIERING:

Hier war es also so, dass ich ... ein Stein ist wohl mal ausgetauscht worden, der war also in dem modernen **Brillantschliff**, den konnte man also sehen, dass er etwa aussieht wie dieser Stein.

SPRECHER:

„Dieser Stein“ ist nur ein Glas**modell** zum Erklären ...

Uhren oder Familienschmuck abzugeben, muss man da nicht auch **auf** die Gefühle der Kunden **eingehen** können?

MICHAEL MEIERING:

Natürlich möchte man den Kunden ein möglichst gutes Gefühl geben. Es ist ja **grundsätzlich** so, es steht ja morgens keiner auf und sagt: „Jippi, ich gehe heute ins Pfandhaus!“ Sondern die haben alle irgendwo ja, ein bisschen **Elend** dann oder Nöte

und Probleme, und ja, dann muss man denen natürlich hier ein gutes Gefühl möglichst geben, dass sie dann mit einem guten Gefühl wieder rausgehen.

SPRECHER:

An manchen Tagen kommen **neuerdings** über 100 Kunden. Dieser Herr möchte ein TV-Gerät **beleihen**. Die Gaskosten sind zu hoch

KUNDE 3:

Wir haben vorher 150 Euro bezahlt und jetzt müssen wir 250 bezahlen, also das merkt man schon.

SPRECHER:

Vielleicht wird es für ihn und seine Familie **reichen**, denn am Ende dieser Woche bekommt er den staatlichen Gaskosten**zuschuss** für den neuen Monat. Dann kann er auch überlegen, ob er sein Fernsehgerät wieder zurückholt.

Glossar

Zulauf (m., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass viele Menschen in ein Geschäft kommen

Pfandleihe, -n (f.) – das Leihen von Geld gegen einen persönlichen Gegenstand (wenn man seine Schulden nicht zurückzahlt, behält der Pfandleiher den Gegenstand)

etwas verpfänden – etwas Wertvolles gegen Geld in einem Geschäft abgeben, um Kredit zu bekommen

Pfand, Pfänder (n.) – hier: ein persönlicher wertvoller Gegenstand, den man abgibt, um sich Geld zu leihen

knapp bei Kasse sein – wenig Geld haben

Spielkonsole, -n (f.) – ein Gerät, mit dem man Spiele am Fernseher spielen kann

Zins, -en (m., meist im Plural) – hier: das Geld, das man bekommt oder bezahlt, wenn man Geld gegeben/verliehen oder bekommen hat (z. B. von der Bank)

etwas vergeben – hier: geben

rasant – sehr schnell

einen Sprung machen – hier: schnell viel teurer werden

etwas räumen – hier: etwas an seinen Platz stellen

Lager, - (n.) – hier: ein Raum oder eine Halle, in der Waren so lange liegen, bis sie gebraucht werden

Modelleisenbahn, -en (f.) – eine kleine Spielzeugeisenbahn, die einer echten Bahn so ähnlich wie möglich ist

Gegenwert, -e (m.) – hier: etwas, das genauso wertvoll ist wie die Summe des Geldes, das dafür geliehen wird

etwas dar|stellen – hier: sein

sich befinden – an einem Ort sein

wesentlich – hier: viel

jemanden in etwas spülen – hier: verursachen, dass jemand zu einem bestimmten Ort hingehen muss

Stahl, Stähle (m., Plural selten) – eine Mischung aus Eisen und anderen Materialien, die besonders hart ist

Zeche, -n (f.) – hier: ein Betrieb, der Kohle aus der Erde holt; ein Kohlebergwerk

Ruhrgebiet (n., nur Singular) – eine Region im Westen Deutschlands, in der es früher viel Industrie und (Kohle-)Bergbau gab

Filiale, -n (f.) – ein einzelnes Geschäft, das zu einer größeren Firma mit vielen Geschäften gehört

im fünfstelligen Bereich – hier: eine Geldsumme zwischen 10.000 und 99.999 Euro

überglücklich – sehr glücklich

alleinerziehend – so, dass man ohne Partnerin oder Partner ein Kind erzieht

etwas tilgen – hier: das Geld, das man geliehen hat, komplett zurückzahlen

zahlungsunfähig – so, dass man nicht genug Geld hat, um eine Rechnung zu bezahlen oder Schulden zurückzuzahlen

etwas versteigern – etwas zum höchstmöglichen Preis an die Person verkaufen, die am meisten Geld dafür bietet

der letzte Ausweg sein – hier: die einzige verbleibende Möglichkeit sein, um aus einer schwierigen Situation herauszukommen

etwas beleihen – hier: gegen einen Wertgegenstand Kredit geben

Expertise, -n (f.) – hier: das Wissen einer Expertin/eines Experten

etwas überprüfen – kontrollieren, ob etwas richtig ist oder richtig funktioniert

Umsatz, Umsätze (m.) – das Geld, das man für den Verkauf von Waren oder Dienstleistungen erhält, für das man aber noch Steuern bezahlen muss

mittlerweile – inzwischen; jetzt

Schicht, -en (f.) – eine Gruppe von Menschen mit ähnlichem Einkommen und Bildungsniveau in einer Gesellschaft

Finanzamt, -ämter (n.) – das Amt, das sich in einem Staat um die Verwaltung der Steuern kümmert

durchaus – hier: auf jeden Fall

etwas versetzen – hier: etwas abgeben, um Geld zu leihen

Zahlung, -en (f.) – das Bezahlen

erfolgen – stattfinden

Standard, -s (m.) – das, was als normal betrachtet wird

wie – hier umgangssprachlich für: als

Diamant, -en (m.) – ein sehr wertvoller, harter, farbloser Edelstein

etwas schleifen – etwas durch eine reibende Bewegung glatter oder dünner machen

Brillantschliff, -e (m.) – eine besondere Art, Edelsteine zu verarbeiten, damit sie glänzen

Modell, -e (n.) – hier: der Nachbau von etwas

auf etwas ein|gehen – hier: auf etwas achten

grundsätzlich – eigentlich, im Prinzip

Elend (n., nur Singular) – die (wirtschaftliche) Not

neuerdings – seit kurzer Zeit

etwas beleihen – hier: einen persönlichen wertvollen Gegenstand abgeben, um Geld zu leihen

reichen – genug sein

Zuschuss, Zuschüsse (m.) – Geld, das zusätzlich als Unterstützung gezahlt wird

Autor/Autorin: Christian Pricelius, Eriko Yamasaki